

„Uns geht`s ums Ganze – Mädchen auf Identitätssuche“ Ein Rückblick zum Kongress zur Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen

Der Kongress „Uns geht`s ums Ganze – Mädchen auf Identitätssuche“ fand am 17. und 18. Februar 2011 im Referat für Bildung und Sport und in den Konferenzräumen des Referats für Gesundheit und Umwelt statt. An der Veranstaltung, die von Frau Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet wurde, nahmen mehr als 200 Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet und Österreich sowie 80 Münchner Mädchen teil und setzen dabei ein deutliches Zeichen: Mädchen und Mädchenarbeit sind von großem Interesse – nach wie vor!

Der bundesweite Kongress, der in dieser Form zum ersten Mal durchgeführt wurde, zeichnete sich insbesondere durch die aktive Teilnahme der vielen Mädchen aus, die als Expertinnen ihrer Lebenswelt selbst zu Wort kamen. Sie erzählten den Kongress-Teilnehmerinnen in ihren eigenen Workshops, welche Erfahrungen sie in ihrem Alltag machen: was sie gerne lesen, was ihnen Spaß macht, was sie als Auszubildende, als Fußballerinnen, als Reporterinnen beim Münchner Kinderportal, als Hip-Hop-Tänzerinnen und Percussion-Künstlerinnen erleben. Und sie berichteten auch darüber, was ihre Bedarfe und Einschränkungen sind: bei Übergriffen im öffentlichen Raum, in der öffentlichen Wahrnehmung, als Personen mit besonderen Bedürfnissen, Benachteiligungen und Mehrfachzugehörigkeiten .

In vielen weiteren, von Fachfrauen und Wissenschaftlerinnen durchgeführten Workshops, Fachforen und Vorträgen wurden die aktuellen Chancen und Risiken von Mädchen unter den Blickwinkeln von Bildung, kulturellem Hintergrund, Medien, Gesundheit sowie Körperlichkeit beleuchtet. Dabei wurde deutlich, wie die strukturelle Benachteiligung von Mädchen und jungen Frauen zunehmend individualisiert wird und gleichzeitig erfolgreiche junge Frauen zu Alphamädchen reduziert werden. In vielen Zusammenhängen zeigte sich, dass Fragen der Identitätsentwicklung immer noch eng verknüpft sind mit den hierarchischen Geschlechterverhältnissen sowie mit Sexismus und Rassismus in Medien und Alltag.

Auf der anderen Seite wurde auch aufgezeigt, dass die geschlechtergerechte Pädagogik für die Lebenssituation der Mädchen viele neue Möglichkeiten zur Aneignung von Wissen, zur Einmischung in gesellschaftliche Vorgänge, zur Partizipation, zur Positionierung der eigenen Meinung und politischer Betätigung bietet. Viele Mädchen und junge Frauen sind in der Lage, Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein dergestalt zu entwickeln, so dass sie ihre Erfahrungen und Bedarfe zunehmend besser vertreten können und diese damit mehr Relevanz in der Öffentlichkeit und in der Politik haben.

Im bundesweiten Vergleich zeigte sich, dass Mädchenarbeit dort erfolgreich und effizient sein kann, wo im Bereich der geschlechtergerechten Pädagogik genügend Fachstellen und finanzielle Ressourcen vorhanden sind.

Die Auswertung der Kongress-Evaluation zeigt, dass die Veranstaltung ein großer Erfolg und für die kommunale und bundesweite arbeitsfeldübergreifende Auseinandersetzung mit geschlechtergerechter Pädagogik außerordentlich wichtig war.

Die Veranstalterinnen des Kongresses waren das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat/Stadtjugendamt, die Gleichstellungsstelle der LH München und das Fachforum Münchner Mädchenarbeit.

Ein großer Dank an alle, die an dieser Veranstaltung mitgewirkt und zu ihrem Erfolg beigetragen haben, insbesondere auch an das Referat für Gesundheit und Umwelt, welches sich nicht nur inhaltlich beteiligt hat, sondern den Kongress auch durch die Bereitstellung von Räumen unterstützen konnte!